

Typisch sie, typisch er! • Wortarten unterscheiden

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Geschlechtsspezifische Entwicklung0–3 Jahre

Prinzipiell sind Mädchen bei der Geburt mehr ausgereift als Jungen. Knochenbau und Gehirn sind besser entwickelt, insgesamt sind sie widerstandsfähiger. Das hat zur Folge, dass die Krankheitsneigung von Mädchen geringer ist als die von Jungen. [...] Im Spielverhalten und was die Vorliebe für bestimmtes Spielzeug angeht, unterscheiden sich die Geschlechter in diesem Alter kaum. Meist sind Jungen körperlich aktiver und insgesamt unruhiger. Mit circa zwei Jahren entwickelt sich bereits das Bewusstsein, dass es zwei Geschlechter gibt.

Allerdings sehen die Kinder ihr eigenes Geschlecht noch nicht in diesem Zusammenhang, da sie noch dabei sind, ihr eigenes Selbst-Bewusstsein zu entwickeln.

4–5 Jahre

Mit vier Jahren verdoppelt sich der Testosteronspiegel bei Jungen. Dadurch entwickeln sich ziemlich plötzlich „jungentypische“ Eigenschaften. Die Jungen werden körperlich noch aktiver, rivalisieren mit anderen Jungen, sie werden „aufmüpfig“ und zeigen meist ein deutlich erhöhtes Aggressionspotential. [...] Mit fünf Jahren beruhigt sich dieser Zustand meist erst einmal, da der Testosteronspiegel wieder absinkt. Mädchen entwickeln in diesem Alter oft ein Interesse an Puppen und Rollenspielen. Sie wollen Vater, Mutter, Kind spielen und ahmen im Spiel das richtige Leben nach. Rollenspiele bei Jungen drehen sich dagegen mehr um Indianer und Cowboyspiele oder um Szenen aus (in der Regel actionreichen) Kinderfilmen. Die Spielsachen unterscheiden sich nun oft deutlich. Während Jungen mit Autos, Baggern oder Ritterburgen spielen, bevorzugen Mädchen Puppen, Stofftiere, aber auch Geduldsspiele, wie zum Beispiel Puzzles. Inwieweit das nun aber an der Genetik oder am Angebot bzw. an äußeren Einflüssen liegt, lässt sich kaum eindeutig sagen.

– Quelle: <http://www.vaterfreuden.de/vaterschaft/erziehungsfragen/der-kleine-unterschied-jungen-und-m%C3%A4dchen-in-ihrer-entwicklung> (aufgerufen am 3.3.2013).

- 1** Lies den Text und erkläre, was mit den markierten Wörtern jeweils gemeint ist.
- 2** Bestimme die Wortart der in den folgenden Sätzen markierten Wörter so genau wie möglich (d. h., gib z. B. an, ob es sich um eine unter- oder nebenordnende Konjunktion oder um ein Temporal- oder Kausaladverb handelt).
 - a) Das hat zur Folge, dass die Krankheitsneigung von Mädchen geringer ist als die von Jungen.
 - b) Mädchen entwickeln in diesem Alter oft ein Interesse an Puppen und Rollenspielen.
- 3** Erläutere am folgendem Satzes aus dem Text, was man unter Zustandspassiv versteht.
Knochenbau und Gehirn sind besser entwickelt.
- 4** Gib den folgenden Satz des Textes im Passiv wieder.
Mädchen entwickeln in diesem Alter oft ein Interesse an Puppen und Rollenspielen.
- 5** Forme das Prädikat des Satzes aus Aufgabe 4 („entwickeln“) in folgende Formen um:

Präteritum Aktiv: _____

Futur Aktiv: _____

Präteritum Passiv: _____

Futur Passiv: _____